

Der Vorsteher der Orthodoxen Kirche von Polen rief zum Gebet für die verfolgten orthodoxen Gläubigen der Ukraine auf



Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 21.03.2024. Das moderne Christentum durchlebt schwierige und schwierige Zeiten: Immer mehr Konflikte, nationale und religiöse Meinungsverschiedenheiten entstehen in der Gesellschaft, wie Seine Seligkeit Metropolit Savva von Warschau und ganz Polen in seiner **Fastenbotschaft** feststellte und insbesondere die tragischen Ereignisse im Heiligen Land und im Heiligen Land erwähnte Verfolgung, die orthodoxe Christen in der Ukraine erleben.

„Im benachbarten Polen, der Ukraine, hat sich der anhaltende bewaffnete Konflikt auf religiöse Gründe ausgeweitet“, erklärte Seine Seligkeit. – Es kam zu einer Spaltung der orthodoxen Kirche, die Verfolgung geht weiter, Heiligtümer werden gewaltsam weggenommen. Das Land ist im Chaos. Die von Gott geschaffene Welt hat ihre ursprüngliche Harmonie verloren: und die ganze Welt liegt im Bösen (1. Johannes 5,19).“

Der Vorsteher der Orthodoxen Kirche von Polen rief die Gläubigen dazu auf, gemeinsam die Arbeit des Fastens, des intensiven Gebets und der spirituellen Reinigung auf sich zu nehmen. „Mögen diese Taten zu einem Opfer werden, das Gott gefällt und das angenommen wird, um alle Unruhen und Konflikte in der Welt zu beenden“, betonte Seine Seligkeit, Metropolit Savva.

